

Wer rastet, der rostet

Die Arbeit an vielen Details macht's möglich. Mit dem DP-550 bringt Accuphase seinen bislang günstigsten SACD-Spieler. Bei STEREO traf er auf seine Brüder



Hat nicht jeder zuweilen seine Tagträume? Na also! Gönnen wir uns deshalb schnell mal eine kleine Flucht aus dem schnöden Alltag und stellen uns vor, wir kämen unverhofft zu Geld und könnten schnurstracks zum HiFi-Händler marschieren, um einen Accuphase-Player zu kaufen.

Welcher das wäre, spielt fürs Glücksgefühl eigentlich keine Rolle. Nun gut, den großen DP-700 für 20.200 Euro klammern wir aus. Schließlich denkt man ja nicht mal im Traum daran, derart über die Stränge zu schlagen. Bleiben der DP-510 und DP-600 für immer noch stattliche 7850 beziehungsweise 14.800 Euro sowie – Tusch! – der brandneue DP-550, der mit rund 10.450 Euro ins Kontor schlägt. Ein Fest, einen von ihnen auszuwählen.

Die beiden teureren Spieler geben neben CDs auch SACDs wieder. Braucht man das wirklich? Immerhin wird in HiFi-Zirkeln geunkelt, die Super Audio Compact Disc habe keine Zukunft. Andererseits

gibt es ein umfangreiches Repertoire auf SACD, und beim Blick über die heimische Disc-Sammlung finden sich bestimmt mehr Hybrid-Scheiben als gedacht, von denen man bislang vielleicht nur die CD-Spur genutzt hat. Wäre doch schön, sich mit dem Aufstieg auch dieses, wenn schon nicht mehr so brisante, so doch zumindest fest etablierte Hochbit-Medium zu erschließen, oder?

Beste Vergleichsbedingungen

Zurück aus diesem Traum ist jedoch die Realität kaum profaner. Denn anlässlich des Tests des DP-550 haben wir die benachbarten Accuphase-Player zum Familienturnier in den STEREO-Hörraum eingeladen. Dort steht das Trio warmgelaufen im großen Rack von Finite Elemente und hängt mit identischen Netzkabeln aus dem Hause Mudra Akustik ausgephast an Silent Wires „Silent Socket“-Leiste, die wiederum

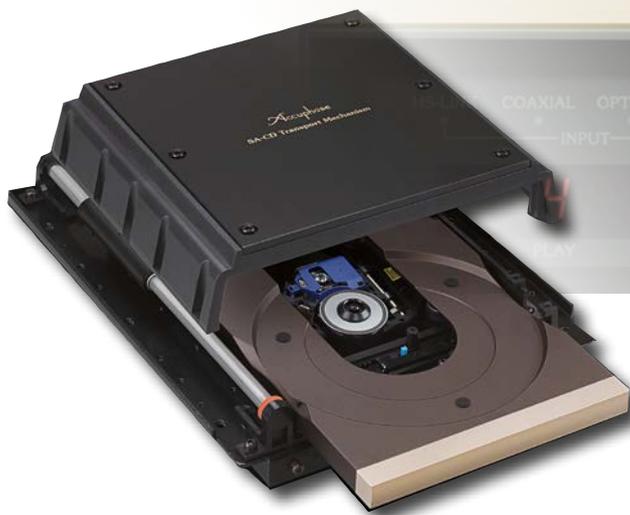
– wie die übrige Elektronik – reinen Saft aus dem Netzgerät PS-1220 der Japaner zieht. Das nennt man traumhafte Bedingungen für einen Vergleich.

Bevor es dazu kommt, nehmen wir den Neuling genauer unter die Lupe. Der DP-510 und DP-600 sind uns ja bereits seit den Tests in STEREO 8/11 und 1/09 geläufig. Unbekanntes sticht aktuell nicht ins Auge, was man aber auch als Vorteil der konsistenten Designlinie sehen kann: Bis auf die runden statt eckigen Tasten gleicht der DP-550 seinem kleinen Bruder beinahe aufs Haar. Der Große hebt sich immerhin durch Holzseiten und ein Text-Display ab, das dem DP-550 fehlt. Seine orange Anzeige bleibt dafür noch aus einiger Entfernung erkennbar.

Auch sonst sollte Accuphases Einstiegs-SACD-Spieler keine Kommunikationsprobleme kennen, denn seine analogen, in der Lautstärke feinstufig absenkbaren Cinch- und

STICHWORT

Symmetrie: Die Signale werden phasenrichtig und um 180 Grad gedreht geführt, wodurch sich beim Aufsummieren Fehler auskreuzen.



Die aufwändig gepufferte Ausgangsplatine enthält auch ein **fünfpoliges Butterworth-Tiefpass-Analogfilter**, das hochfrequente Störungen beseitigt



Diese winzigen, viskoelastischen Dämpfungselemente schützen die Laser-Einheit des stabilen Laufwerks zusätzlich vor Vibrationen



XLR-Ausgänge sind je nach Auslegung des folgenden Vor- oder Vollverstärkers in der Polung umschaltbar, was Phasenreiner vermeidet.

Der Hersteller aus Yokohama hat früh den Trend erkannt, dass viele Hörer die potenten D/A-Wandler und Ausgangsstufen ihres Players für digitale Peripheriegeräte wie mobiles Equipment oder DVB-Tuner nutzen wollen. Der DP-550 bietet dafür drei digitale Inputs – neben dem üblichen koaxialen Cinch- und Lichtleitereingang als sinnvolle Ergänzung einen USB-Anschluss für Computer, der Hochbitströme bis zu 24 Bit/192 Kilohertz verarbeitet. Die Treiber-Software steht auf www.accuphase.com zum Download bereit.

Dies tröstet zumindest etwas darüber hinweg, dass die Japaner bislang keinen Streamer im Programm haben und wohl auch keinen bringen werden, wie uns Firmenchef Shigemasa Saito unlängst verriet.

Damit nicht genug gibt's eine „HS-Link“-Schnittstelle zur Einbindung von Accuphases Raumkorrekturprozessor DG-48, der so komplett ein-

geschleift werden kann, wobei der Player ihm nicht nur die Bits liefert, sondern anschließend auch die Wandlung der aufbereiteten Signale übernimmt.

„Eco-Mode“ schaltet selbst ab

Eine Besonderheit sämtlicher neueren Accuphase-Komponenten ist der auch im DP-550 integrierte „Eco-Mode“. Bleibt der Player länger ohne Startbefehl, schaltet er sich automatisch ab und spart so Energie. Durch gleichzeitiges Drücken der Play- und Power-Taste kann der Modus installiert oder deaktiviert werden.

Die übrige Technik des traditionell picobello verarbeiteten Geräts bietet alles,

was Accuphase lieb und teuer ist. So zum Beispiel das aus eigener Entwicklung und Fertigung stammende Laufwerk, dessen Laser-Schlitten zum Schutz vor störenden Schwingungen auf Viskosedämpfern ruht. Die solide, wackelfreie Alu-Schublade unterscheidet sich wohlthuend vom „Klapperatismus“ manch highendigen Mitbewerbers. Eine Metallbrücke erhöht zusätzlich die Stabilität der Konstruktion, bei der die Disc mittels eines kräftigen Neodymmagneten fixiert wird, damit sie möglichst wenig flattert.

Nicht neu, aber erwähnenswert ist die Wandlertopologie auf Ein-Bit-Basis. Accuphase nennt sie „Multiple Delta Sigma+“, kurz MDS+. Mehrere Chips – beim DP-550 sind es vier ES9008 von ESS Technology – arbeiten parallel in einer **symmetrischen** Schaltung, die Fehler aus-

kreuzt und so den Störabstand erhöht beziehungsweise Verzerrungen und Unlinearitäten reduziert. Die Entwickler aus Yokohama bedienen sich schon lange dieser Technik und optimieren sie stetig.

Dieser Feinschliff ist es, der verhindert, dass



Der für Accuphase typische saubere, geordnete Aufbau mit zentralem Laufwerk. Das kleine Netzteil vorne links dient nur dem „Eco-Mode“



die Innovationskraft von Accuphase einrostet. Er führt vielmehr dazu, das leichtfüßig-bewegliche, bis in winzigste Details definierte sowie von Dreidimensionalität und ansatzloser Dynamik bestimmte Klangideal dieses Herstellers immer reiner auszuformen und

STICHWORT

fünfpoliges Butterworth-Tiefpassfilter: Ein Filter mit definiertem Dämpfungsverlauf, dem Accuphase eine besonders hohe Linearität zuspricht.

das Niveau der Spitzengeräte auf die kleineren Modelle zu übertragen.

Damit sind wir beim wahr gewordenen HiFi-Tagtraum, mit den drei Accuphase-Playern auf

Hörexkursion zu gehen. Dabei zeigte sich, wie nah DP-510 und DP-550 einander sind. Sie gönnten dem anderen nicht den kleinsten Vorsprung, eiferten vielmehr mit ihren spritzigen, entschlackten und räumlich präzise gestaffelten, hochklassigen CD-Darbietungen um die Hörergunst.

Gänzlich gleich tönnten sie allerdings nicht: Während sich

Die Fernbedienung bietet Zugriff auf alle relevanten Funktionen und die Rückseite analoge Ausgänge sowie digitale In- wie Outputs



Traum für Audiophile: Shoot-out der Accuphase-Player im STEREO-Hörraum: DP-550 (o.l.), DP-510 (o.r.) und DP-600 (u.r.). Zudem nahm der ebenfalls brandneue Vorverstärker C-2420 (u.l.) am Familienturnier teil

der DP-550 um eine Nuance flirriger und luftiger gab, bot der DP-510 die minimal homogenen Mitten. Ansonsten waren sich die Klangbilder vom ultrastraffen,

sehnigen Bass über die anspringende, sensibel abgestufte Verve bis hin zu den staubfein aufgelösten Höhen zum Verwechseln ähnlich. Wer nur CDs genießt und keine PC/Mac-Anbindung benötigt, findet im DP-510 seinen Wunsch-Player.

Direkte Art für Rock und Pop

Der DP-550 kann aber mehr. Mit einigen Stockfisch-, Chesky- und Telarc-SACDs zeigte er, dass er auch für diese Talent mitbringt, wobei der Grundcharakter erhalten blieb, doch die Grenzen der Artistik weiter hinausgeschoben wurden. Hatte sich der große, mit getrennten Netzteilen für die analogen und digitalen Kreise ausgestattete DP-600 bereits mit CDs durch eine sonorere, in der Raumabbildung um einen Schritt zurücktretende sowie tiefere Darstellung ausgezeichnet, behielt er im SACD-Fach ebenso die Nase leicht vorn, wobei ausgeprägten Rockfreunden die direktere Gangart des DP-550 durchaus noch besser gefallen könnte.

Damit bezieht der neue Accuphase den ihm zugedachten Mittelplatz, bietet CD- und SACD-Wiedergabe auf sehr hohem Level sowie per USB Zugang zu High-tech-Medien. So kommt er in der Realität an. Beneidenswert, wer sich diesen Traum erfüllen kann.

Matthias Böde

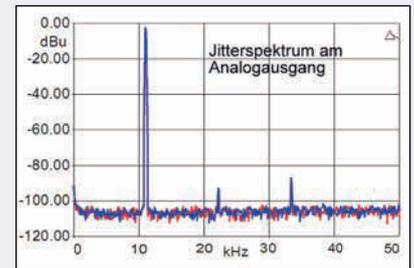
ACCUPHASE DP-550



um € 10.450
Maße: 46,5x15x40 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre (bei Registrierung)
Kontakt: P.I.A. HiFi, Tel.: 06150/500 25
www.pia-hifi.de

Mit dem DP-550 verbindet Accuphase klassische Werte mit modernen Ansprüchen. Die lupenreine Verarbeitung, langlebige Technik und der erstklassige Klang halten den Player up to date. Denn Qualität ist immer modern.

MESSERGEBNISSE *



Frequenzgänge	max. Abweichung 0,1 dB bei 20 kHz
Rauschabstand Digital 0	121 dB
Quantisierungsrauschabstand (400 Hz/0 dB)	97 dB
Klirrfaktor (400 Hz/-60 dB)	0,12 %
Wandlerlinearität bis -90 dB	0,1 dB
Abtastsicherheit	sehr gut
Einlesezeit	18 s
Ausgangswiderstand Cinch/XLR bei 1 kHz	49 Ω
Ausgangsspannung Cinch/XLR bei 0 dB FS	2,5/2,5 V
Jitter	1,3 ns
Abweichung von der Samplingfrequenz	+14,5 ppm
Leistungsaufnahme	
Aus „Eco“-Modus Leerlauf	0 >2 19 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Durch fast alle Kriterien glänzt der DP-550 mit Bestwerten. Geringster Klirr paart sich mit extrem hohen Störabständen und einer fantastisch präzisen Wandlerlinearität. Die Ausgangsspannung am Cinch- und XLR-Ausgang ist gleich – praktisch für Kabelvergleiche. Stabile niederohmige Ausgangsstufe; lange Einlesezeit.



AUSSTATTUNG

CD/SACD-tauglich, je ein Paar analoge, pegelbare Cinch- und XLR-Buchsen (umschaltbare Polung), Digital-Out- und -inputs inklusive USB (für PC), Fernbedienung.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU CD	95%
KLANG-NIVEAU SACD	95%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de